

# Praktikumsbericht von Jonas G.

01.05.2017 - 31.10.2017

Da ich gebürtig aus der Nähe von Dortmund komme, kannte ich die Adler Apotheke schon lange bevor ich mich dort beworben habe. Als ich dann auf der Suche nach einer geeigneten Apotheke für das praktische Jahr auf der Seite des Bundesverbands der Pharmaziestudierenden auf die Adler Apotheke als empfohlene Ausbildungsapotheke gestoßen bin, stand meine Entscheidung fest. Die Apotheke hatte mich nämlich schon lange durch ihre Geschichte und das wunderschöne Ambiente beeindruckt.

Als ich zum Vorstellungsgespräch vor Ort eingeladen wurde, war ich besonders überrascht, als ich eine Zeit lang im HV mit verschiedenen Mitarbeitern sprechen sollte. Es vermittelte mir einen guten ersten Eindruck, dass das Team auch an der Entscheidung der Einstellung beteiligt ist.

Am 2. Mai 2017 ging es dann nach der langen Lernzeit für das 2. Staatsexamen endlich in die Praxis, denn es war mein erster Arbeitstag in der Adler Apotheke. Ich wurde sehr herzlich empfangen und die Einarbeitung war perfekt vorbereitet. Mir wurde ein Einarbeitungsplan gegeben und zwei PTAs, sowie eine Apothekerin als Paten zugeteilt. Diese drei Personen waren meine direkten Ansprechpartner in allen Belangen. Sie beantworteten mir alle Fragen, nahmen sich stets Zeit für mich und führten mich in die ersten Arbeitsschritte im HV ein.

Zu Beginn schaut man bei der Einarbeitung im HV einem erfahrenen Mitarbeiter über die Schulter, bevor sich nach ein paar Tagen die Situation umkehrt. Dann darf man selbst die ersten Versuche unternehmen, während allerdings immer jemand dabei ist, falls etwas noch nicht auf Anhieb klappt. Anschließend darf man nach einiger Zeit alleine im HV beraten und abgeben, wenn an der benachbarten Kasse eine erfahrene PTA oder ein Apotheker steht, um bei Bedarf helfen zu können. Der letzte Schritt ist dann das selbständige Arbeiten im HV. Mit diesem System fühlt man sich als PhiP immer sicher und lernt sehr schnell die Grundlagen. Neben der praktischen Einarbeitung gibt es außerdem in regelmäßigen Abständen auch PhiP-Abende in lockerer Atmosphäre, bei denen für das praktische Arbeiten wichtige Themen noch einmal theoretisch besprochen werden.

Durch die hohe Kundenzahl ist das Arbeiten in der Adler Apotheke mit viel Aktivität und manchmal auch Anstrengung verbunden, was ich allerdings durchweg als positiv empfunden habe. Man lernt sehr schnell und es wird durch neue Kunden und fachliche Herausforderungen nie langweilig. Nach einiger Zeit in dieser Apotheke weiß man: Es gibt nichts, was es nicht gibt. Gerade die beschriebene Vielfältigkeit hat mir während meiner Zeit dort Spaß gemacht. Sich auch die Zeit für eine längere Beratung nehmen zu können, war mir besonders wichtig und ließ sich auch trotz der vielen Kunden sehr gut umsetzen.

Neben meiner Tätigkeit im HV war ich auch einige Tage im Labor und im Bereich der PKAs tätig. Auch diese Einblicke waren sehr wertvoll für mich. Darüber hinaus bekommt man als PhiP spezielle Aufgaben, die man nach einer kurzen Einweisung eigenverantwortlich übernimmt. In meinem Fall waren das die Abholerretoure (wöchentlich) sowie die Fertigarzneimittelprüfung (täglich). Dadurch, dass mir schon früh Verantwortung übertragen wurde, fühlte ich mich als Praktikant besonders wertgeschätzt.

Da die Adler Apotheke über mehrere Filialen verfügt und auch mit einigen anderen Apotheken in der näheren Umgebung eine enge Zusammenarbeit pflegt, gibt es während der Zeit in der Adler Apotheke immer die Möglichkeit, sich die Arbeit in anderen Apotheken anzuschauen und dort für ein paar Tage mitzuarbeiten. Ich durfte während meiner Zeit die Verblisterung zur Belieferung von Pflegeheimen in der Apotheke im EKS kennenlernen und außerdem für zwei Tage die Arbeit in der Apostar Apotheke am Stadtgarten erleben. Die beiden Apotheken haben sehr unterschiedliche Spezialisierungen und somit unterscheiden sich auch die Kunden, was für mich eine absolute Bereicherung war. Während die Apotheke im EKS, wie oben beschrieben, mehrere Pflegeheime in der Umgebung beliefert und sonst durch ihre Lage im Zentrum von Dortmund-Scharnhorst hauptsächlich Stammkunden anzieht, ist die Apostar Apotheke durch ihre vielen Angebote vor allem auf Laufkundschaft aus und auf die Sparte der freiverkäuflichen Arzneimittel ausgelegt.

Ich möchte an dieser Stelle auch noch einmal auf die internen Fortbildungsveranstaltungen hinweisen, die immer auf sehr hohem Niveau waren, wie zum Beispiel die Kommunikationsschulung mit einem namhaften Experten. Fortbildungen wie diese sind natürlich nicht nur für den Apothekenalltag, sondern auch für jede weitere Karriere von Vorteil, egal in welche Richtung sie geht. Neben Kommunikation wurden auch zu den Themen Hilfsmittel, Wundversorgung, Homöopathie, Betriebswirtschaft und einigen weiteren Themen Fortbildungen organisiert. Auch an externen Fortbildungen (wie Fortbildungen von der Apothekerkammer oder diversen Pharmaunternehmen) teilzunehmen wurde immer ermöglicht und gefördert.

Zum Schluss dieses Berichtes möchte ich mich noch einmal beim Team der Adler Apotheke bedanken, von dem ich unglaublich gut aufgenommen wurde und durch das ich sehr schnell das Gefühl hatte dazu zu gehören. Am Ende meines halbjährigen Praktikums war es wirklich traurig sich von einigen Mitarbeitern zu verabschieden. Ich habe mich während meiner Zeit dort bestens aufgehoben gefühlt und unglaublich viel gelernt.